



für Fachmänner und Liebhaber

Herausgegeben von

Prof. Dr. **H. W. Vogel**

Inhaber der goldenen Medaille der Wiener photographischen Gesellschaft für hervorragende wissenschaftliche und praktische Leistungen im Gebiete der Photographie,
Vorsteher des photochemischen Laboratoriums der Kgl. Technischen Hochschule, Berlin-Charlottenburg.

Zeitschrift des Vereins zur Förderung der Photographie in Berlin

ferner der Photographischen Gesellschaft in Kiel und des Klubs der Amateur-Photographen in Lemberg.

Jährlich erscheinen 24, vierteljährlich 6 Hefte. Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 3—, bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Eggenweilers Atelier.

Wir bringen in diesem Hefte eine Beilage mit 2 Gruppen, die wir dem trefflichen Photographen Schiffer in Crefeld verdanken, die untere stellt eine Aufnahme bei Magnesium-Licht dar, die obere eine Aufnahme in Eggenweilers Atelier (s. p. 79).

Es mag schon ein Jahrzehnt vergangen sein, seit diese neue Atelier-Konstruktion von der Wiener photographischen Gesellschaft empfohlen wurde. Wir haben uns dieser Empfehlung angeschlossen; dennoch dauerte es sehr lange, ehe diese Konstruktion zur Einführung gelangte. Man baute manche neuen Ateliers nach der alten Schablone; an die neue Konstruktion wagte sich niemand. Man wollte wohl erst Proben sehen. Hier bieten wir nun eine Feuerprobe, denn eine breite Gruppe ist ein viel besseres Zeugnis für die Leistungsfähigkeit eines Ateliers als ein Einzelportrait; sie beweist, dass man im gedachten Atelier imstande ist, auch die am weitesten von der Glaswand abstehende Figur noch klar zu beleuchten und zwar so hell, dass die Expositionszeit für sie ein ebenso auserprobtes Bild ergibt als für die Figur nahe der Glaswand.

Viele haben dieses für ein Atelier, welches nur Seitenlicht hat, (s. Fig.) nicht für möglich gehalten, und doch ist dem so. Die Glaswand ist doppelt so hoch, als bei gewöhnlichen Ateliers mit Oberlicht. Diese hohen Teile